

Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa
Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa
Band: - (1963)

Artikel: Römischer Mauerzug am Eichenweg in Windisch
Autor: Tomaševi, Teodora
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-272157>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Römischer Mauerzug am Eichenweg in Windisch

Von Teodora Tomašević

Im August 1963 machte uns Herr Nationalrat E. Haller in Windisch freundlicherweise darauf aufmerksam, daß in seinem Garten am Eichenweg 2 (Parzelle 2034; Koord. 658.500/258.650) in einer Tiefe von 30 bis 40 cm eine Mauer zum Vorschein gekommen sei. Nach zweitägigen Sondierungen konnte festgestellt werden, daß es sich dabei um ein 10 m langes, von NW nach SO verlaufendes Fundament aus Kieselbollen handelte. Seine Breite betrug ungefähr 1 m, wobei nur die eine Flucht gut erkennbar war, während die andere bei der Errichtung eines Gartenzaunes zerstört worden sein dürfte. Gegen Norden hörte der Mauerzug auf, setzte sich dagegen im Süden weiter fort, wo er nicht vollständig freigelegt werden konnte. Einige an seine Flucht im rechten Winkel anstoßende Kiesel bildeten möglicherweise den letzten Rest einer Quermauer. Falls das aufgedeckte Fundament zu einem Gebäude gehörte, müßte dieses also eine innere Unterteilung aufgewiesen haben. Zahlreiche Tuffbrocken auf den Kieselbollen ließen darauf schließen, daß das aufgehende Mauerwerk aus Tuffquadern bestand.

Spärliche Anhaltspunkte für die Datierung lieferten einige Keramikfunde, von denen freilich nur das Fragment einer Amphore mit Sicherheit als römisch bestimmt werden konnte. Daß der untersuchte Mauerzug aus der Kaiserzeit stammte, ist auch insofern nicht unwahrscheinlich, als sich in der Umgebung des Amphitheaters noch andere römische Gebäude nachweisen lassen. Wir erinnern an die Kelleranlage an der Kestenbergstraße (Jb. GPV 1961/62, p. 52 ff.) sowie an einige unlängst von O. Lüdin beobachtete Siedlungsspuren in einer Baugrube an der Schulstraße (Parzelle 2426).

